

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 31

Artikel: Der Tag
Autor: Maiwald, Peter / Binder, Hannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Tag

VON PETER MAIWALD (TEXT) UND HANNES BINDER (ILLUSTRATION)

An diesem Tag geht die Staatsgewalt vom Volk aus ins Gefängnis. Die Gesetze erlassen sich alle Strafen und Verbote. Die Ämter für Gleichberechtigung und Arbeit schliessen ihre Türen mangels Gründen.

An diesem Tag fallen die Katastrophen über sich her und löschen sich aus. Die Erde bebt nur noch zur Volksbelustigung. Die Hochwasser ertrinken. Die Hunger zerfressen sich. Die Diebstähle wollen von nun an gestohlen bleiben.

An diesem Tag enden die letzten Gefechte auf dem Schrottplatz, und die letzten Schlachten lassen sich auf ihren letzten Feldern zu Besserem ausschlagen. Der Endsieg geht als Frieden herum und lässt sich als Alltag bestaunen. Alle gewollten Kinder leiden nicht mehr unter den ungewollten.

An diesem Tag sehen die Unternehmer wie Arbeiter aus und die Politiker wie Volksvertreter. Alle gelten wie einer. Im Namen des Volkes spricht nur das Volk.

An diesem Tag bäumen sich die Wälder gegen ihr Sterben auf. Die Meere säubern ihre Verschmutzer, und die Vergifter sehen kein Land mehr. Was im Busch ist, lacht sich einen Ast, und die Natur kommt auf mehrere grüne Zweige.

An diesem Tag gehen die Stühle aus dem Leim, der sie gehalten hatte. Die Frisuren verlieren ihre Façon, weil jedes Haar nach seiner eigenen selig werden will. Die Diamanten verlieren ihre Fassung. Die Ordnung schreit nach ihrer Ruhe, die aber nicht mehr hört. Die Bürgersteige brechen zusammen. Absperrgitter desgleichen. Zäune brechen sich vom Zaun. Der Verkehr regelt die Polizei. Die Ampeln zeigen alle Farben. Die Erde fliegt zum Himmel. Alle Länder erhöhen sich, und der siebente Himmel bricht ein bis zum Aufschlag.

